

Schorndorf.

Missionsfest

am Sonntag den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Schorndorf.
Predigt von Pf. Dettlinger-Steinberg, Vortrag von Missionar Daimelhuber, Ordination des Miss.-Bgl. R. Schüle.
Die Pfarrämter werden um Verkündigung gebeten.

Erkau Hoffmann.

Quartiervergütungen pro 1897/98 betr.

Es wird wiederholt und dringend aufgefodert, die Quartiervergütungen von der Einquartierung im September 1897 unter Vorlage der Quartierbillets alsbald bei der unterzeichneten Stelle zu ergeben, bezw. zu verrechnen, da das Register abgeschlossen werden muß.

Nach dem 30. ds. Mts. erfolgende Anforderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Schorndorf, den 13. Juli 1898.

Stadtpflege.

Aufforderung zur Steuerbezahlung!

In der Steuer pro 1. April 1898/99 sind mit dem 1. cr. 4 Monate zur Zahlung verfallen.

Die Steuerzahler werden daher, speziell diejenigen, welche noch keine, oder keine genügende Zahlung geleistet haben, dringend aufgefordert, ohne Verzug ihre verfallene Schuldigkeit zur Stadtpflege zu entrichten.

Zunächst ist bei Berechnung des verfallenen Betrages die pro 1897/98 bezahlte Steuer maßgebend.
Den 12. Juli 1898.

Stadtpflege Schorndorf.
Fisch, Stadtpfleger.

A d e l b e r g.

Die Gemeinde veranlaßt im Submissionsweg am 20. Juli ds. 38., vorm. 11 Uhr auf dem Rathause die bei

Erbauung einer Uebersichtsbrücke

über den Lindenbach bei der Bachschleife vorkommenden Bauarbeiten im Uebersichtsbetrag von 876 M., wozu tüchtige Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Plan und Kostenveranschlag sind auf dem Rathause in A d e l b e r g aufgelegt.

Die Bauleitung:
Schmidt, Oberamtsstraßenmeister.

Geschäftsveränderung und Empfehlung!

Unserer verehrten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß wir nunmehr unser Geschäftslotal in die Hauptstr. 330 I. im Hause der Frau Conditor Weiß Wwe. verlegt haben, wofür wir nur noch unsere eigenen bekannt guten

Laidinger Leinen- & Halbleinenfabrikate

in ansehnlichem Lager zum Verkauf bringen werden.
Um gutes Wohlwollen bittend zeichnen

G. Mack & Sohn,
jezt Hauptstr. 330 I. Eingang auf der Seite vis-à-vis dem „Hirsch.“

Sämtliche Schriften

von Prediger Elias Schrenk,

wie:

Des Jünglings Freund,

1.40, 2., 3.,

Allein durch den Glauben,

30, 1., 1.40,

Jungfrauenleben,

20, 50, 30,

Befehl dem Herrn deine Wege,

40, 30, 1.,

Wir sahen seine Herrlichkeit,

30, 1., 1.40,

Indet in der Schrift etc.

2.60, 3., 3.50

sind vorrätig bei
Paul Rösler, Buchhandlung.

Spiegel in großer Auswahl
empfehlenswert

Paul Rösler.

Stadtgemeinde Stuttgart. Sand-Lieferung.

Die Lieferung von 6000 Kubikmeter Sand oder Ätzwasser-Sand ist zu vergeben. Angebote per Bahn, franko Haupt- und Westbahnhof, mit Muster versehen, sind bis
Mittwoch den 20. ds. Mts., vorm. 10 Uhr einzureichen.
Stuttgart, den 13. Juli 1898.
Stadt, Straßenbau-Inspektion.

Empfehle mich in Ausübung der Zahnheilkunde.

Sprechstunden täglich von 8-6 Uhr abds.
Schorndorf,
im Hause d. Hrn. Biekerstr. Zeyher F. Kälber.
neben der Post.

Musik-Unterricht!

Unterzeichneter erteilt Unterricht in
Zither-, Gitarre-, Flöte- & Violinspiel.
Sonorar 50 Pf. pro Stunde.
Paul Braun, Musiker & Zitherlehrer,
Wohnung bei Herrn Güttler, Wäcker, Schorndorf.

Für Brautleute

empfehle ich mein Lager in fertigen
Divans, Sopha, Polsterstühle.
Aufsertigung von
Bettstätten und Matrassen
(letzte mit Capoc, das Beste nach Hofstaar, jedoch bedeutend billiger) alles unter Garantie bester Ware.

Ernst Jucker, Sattler & Tapezier.

Bitte verlangen Sie, wenn Ihnen etwas daran liegt, einen wirklich guten und kräftigen Malzkaffee zu bekommen, dann ansbrüchlich

Ellwanger Malzkaffee mit den „Löwen“

dieselbe besitzt einen wirklich guten Bohnenkaffee, ist sehr gesund und billig.
In haben in allen besseren Spezereigehäften!

Schorndorf. Trauer-Anzeige!

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubehagte Gattin u. Mutter
Kosine Buhl, geb. Steigmann,
heute früh um 1 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Samstag den 16. Juli, mittags 1 Uhr statt.
Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gottlob Buhl, Sattler.

Wegen Entbehrlichkeit verlaufe ich gegen bare Bezahlung und kann jeden Tag ein Stück mit mir abschließen werden:
zwei mittelschwere, ältere sehr gute
Zugpferde
um billigen Preis, sowie zwei gute
Friedegeschirre komplett, ferner einen starken
Reiterwagen,
auch zum Ranghofsfahren geeignet, eine harte Fuhrwinde, 4 gute
Langgäbe und einen neuen, zweispännigen
Fuhrschlitten.
G. Paß, Wäcker,
Genteinde Schmitt.

Ein goldener Ring,
mit den Buchstaben G. S. ist
gefunden worden.
Nähere Auskunft bei
Aczifer oder Schlichter.

Ein geordnetes, jüngeres
Mädchen
wird
Verkaufen.
Von wem, s. d. Medation.

Ein Dienstmädchen
wird
hierbei in eine gute Familie
gegeben.
Von wem, sagt die Red.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inlandpreis: eine Spaltenzeitung oder deren Raum 10 S, Meldezeiten 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsbüchlein.

Nr 107. Samstag den 16. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Tagebegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Die segensreichen Wirkungen der sozialpolitischen Gesetzgebung in Deutschland machen sich nachgerade auch den ohnedies so schwer belasteten Kommunen fühlbar und üben einen Einfluß insbesondere auf das Budget für das Armenwesen aus. Seitdem namentlich die Alters- und Invaliditätsversicherung immer größere Kreise zieht und auch die Kosten des Heilverfahrens für ihre Mitglieder übernommen hat, vermindert sich der Etat der künftigen Armenpflege in Stuttgart zusehends. Waren für Armenzwecke in den Etat von 1896/97 noch gegen 600000 M eingestellt, im vorigen Jahre 564000 M, so konnte man es heuer riskieren, den Satz auf 550200 M zu ermäßigen und es steht zu erwarten, daß thatsächlich die wirklichen Ausgaben hinter dem Vorschlag zurückbleiben werden. Die Organe für die Armenpflege haben aber gleichwohl immer alle Hände voll zu thun. Es kamen letztes Jahr 33151 Witzschriften ein: in 13000 Fällen um freie Medizinamente, Milch, Wein, Wäcker, Verpflegungsgeld (gegen 15000 Fälle im Vorjahr), in 1700 in Einweisung in Gefängnisse, in 2750 um Geldunterstützungen u. s. w. Das Asyl für Obdachlose beherbergte 7550 Personen, darunter 33 Familien; in Armenhäusern leben 65 Familien.

Stuttgart. Die großartige Fleischerzeugung Deutschlands und die billigen Preise dieses Nahrungsmittels ersten Ranges liegen den Volkswirtschaft schon längst dazu raten, der Einfuhr der vielgeehrten Ware gerade aus jenem Gebiete mehr Aufmerksamkeit zu schenken und das Volkswohl nicht unter allgütiglichen Sanitätsgrundlagen zu lassen. Der praktische Geschäftsmann begreift sich dieser Katschläge ernstlich zu erinnern, und gerade jetzt ist die Bildung eines deutschpreussischen Konjunktions einfließend daran, sich die Wege für die Einfuhr von frischergefallenem Schweinefleisch nach Deutschland zu ebnen. Die anhaltend hohen Fleischpreise des Inlandes geben den Konjumenten allen Grund, diesen Absichten mit Aufmerksamkeit gegenüber zu stehen.

Stuttgart. Im hiesigen Justizhaus wurde am Donnerstag vormittag Justizhausaufseher Krauter von zwei Sträflingen überfallen und schwer verletzt, ein Mitgefängerer, der ihm zu Hilfe eilte, wurde schwer mißhandelt. Beide sind schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Cannstatt. Seitens der Stadtgemeinde wird einem

Beschluß des Gemeinderats zufolge an die Post- und Telegraphenverwaltung das Gesuch gerichtet werden, auf dem Wasen über die Dauer des Volksfestes eine Poststelle mit Telegraph und Telefon einzurichten. Die erforderlichen Räumlichkeiten will die Stadt kostenfrei zur Verfügung stellen. Weiter soll die Eisenbahnverwaltung ersucht werden, Volksfestbesuchern von weiter entfernten Stationen aus, die Gemeinfahrt mit einer einfachen auf absteigenden Fahrkarte zu genehmigen. In einer Genehmigung beider Mitten wird nicht zu zweifeln sein. Infolge einer Rücksprache unseres Oebürgermeisters mit dem Vorstand der Rückergensenschaft haben nun auch die hiesigen Wäckermeister einen Brotabschlag eintreten lassen. 1 Kilo weißes Brot kostet nun 29, 1 Kilo halbes weißes Brot 27 und 1 Kilo Schwarzbrot 23 Pf.

Stuttgart. Donnerstag nachmittag nach 4 Uhr kamen 4 Reisende aus der Herberge zur Heimat heraus und gingen gleich in der hinteren Grabenstraße Streit an. Einer mit Namen Maute, Schlosser von Zell, verfolgte den Christian Stargmann, Maurer von Dettendorf, so daß letzterer sofort in die chirurgische Klinik verbracht werden mußte. Die 3 anderen haben die Flucht ergriffen. Bis jetzt wurde keiner beigebracht. Energische Fahndung findet statt.

Völklingen. Was das „D. Volksbl.“ erfährt, findet die Bischofswahl am Mittwoch, 20. Juli statt. Regens Stiegele wird als Domkapitular am Sonntag, 17. Juli insalliert.

Gerhausen. Endlich haben die vielen Brandfälle der letzten Jahre vom Jahre 1893 bis heuer, ihre endgültige Sühne gefunden. Der Zementarbeiter Leonhard Maurer von hier, welcher geständig war, die 3 Brandfälle bei Müller Str., Söbner Str. und Krenenwirth Schwabener verübt zu haben, wurde unter Berücksichtigung der ihm schon vor 2 Monaten von Schwurgericht Ulm wegen Einbruchverübung und Brandstiftung zuerkannten Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu der Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren verurteilt. Die Einwohner der hiesigen Gemeinde und besonders diejenigen, welche bisher unschuldig im Verdacht standen, atmen nun freier auf und sind dem Stationskommandanten Hammer von Blaubeuren für die Entdeckung des Täters dankbar.

Am. Der noch schulpflichtige Sohn eines hiesigen Obhändlerers ist mit etwa 600 M., die er der Kasse seines Vaters entnahm, durchgegangen, weil ihm seine Eltern einen erbetenen Ausflug verweigert hatten. Das

hoffnungsvolle Bäckchen konnte in Leipzig festgenommen werden.

Oehringen. Am Donnerstag vormittag wurde Fortwart Schmauder im Bald bei Untersteinbach von Wilderern erschossen aufgefunden.

Oehringen. Der künftl. Fortwart Schmauder in der Kofrlänge bei Michelsbach a. B. fehlte seit Montag abend den 11. ds. Mts. Am Donnerstag vormittag wurde er nun durch den künftl. Revierförster am Untersteinbach, der ihn mit aufgebotener Mannschaft suchte, unterhalb des sogenannten Schloßbergs auf einer Stelle, wo Kehwechsele sind, tot aufgefunden. Ein ganz bedeutender Schrottschuß hinter das linke Ohr war seine Todesursache und es war kein Zweifel mehr, daß er das Opfer eines Wilderers geworden ist. Ein berühmter Wilderer mit Namen J. Jakob von der Bernhardsmühle bei Neuenstein wurde hingegen durch den Stationskommandanten festgenommen und liegen hinreichende Beweismittel gegen ihn vor. Erwähnt sei noch, daß der Festgenommene durch Schmauder vor ca. 2 Jahren auf der Fahrt der Wilderei betreten worden ist, wofür derselbe 6 Monate Gefängnis erhalten und seither ein Todfeind des Schmauders war.

Vom Bezirk Weiskirchen. Infolge der napoleonischen Witterung ist unter den Hühnern die Hühnercholera ausgebrochen, welche in der Stadt Weiskirchen und in den umliegenden Orten in letzter Zeit massenhaft Opfer gefordert hat. — Den Obstbäumen, besonders den Apfelbäumen ist infolge der abnormen Temperatur ebenfalls ein unliebsamer Feind entstanden in der Jagen. Nützlinge. Derselbe hat es namentlich auf die Bäume abgesehen, welche der vorjährige Hagelsturm noch übrig gelassen hat, und sind die Karben derselben über und über mit diesem schädlichen Insekt bedeckt. Die besessenen Bäume sehen von ferne wie beschnitten oder wie mit dichtem Schimmel überzogen aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. Die Morgenblätter melden aus Ulm, daß Jansen eines Eisenbahnzuges sein 5 Gebäude des benachbarten Gutes Fredelsburg eingestürzt worden und viel Vieh umgekommen. — Das Lugeblatt meldet aus Leitelsheim: Der Inhaber der hiesigen Wollwarenfabrik Stoetzer hat sich erschossen. — Der „Vorwärts“ meldet aus Rottorf: Die Strafammer des Landesgerichts verurteilte den verantwortlichen Neaktor der „Medlenburger Volkszeitung“, Staroffen, wegen doppelter Ministerbeleidigung und Richterbeleidigung zu sieben

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n.
(Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.
„Nein,“ stieß sie in aufgeregter Hast hervor. „Warten kann ich nicht länger. Ich kann's nicht, es hängt gar zu viel für mich ab. Jetzt heißt's, entscheide dich. Entweder du bringst mir den festen Verspruch, oder wir sind eins gewesen. Wenn du's wirklich rechtlich meinst und fest zu mir stehst, dann wird's auch der Vater einsehen, daß er nicht wider uns thun kann. Mußt's ihm nur begründlich machen, daß du eher von ihm, als von mir läßt. Dann gibst er gewiß nach, denn seinen einzigen Sohn wirst er nicht verlieren wollen.“

„Denei!“ rief er erschrocken aus. „Meinst, so weit sollt' ich's kommen lassen? Könnst' dich denn noch nicht haben, wenn ich mit meinem Vater in Haß und Troß stehen einander kam?“

„In Haß brauchst' dich ja nicht von ihm abzusehen. Aber wenn's zur Aussprache kommt, mußt's ihm zeigen, daß du auch vor dem Schlimmsten nicht zurückschreckst. Sonst glaubt er's nicht, daß dir's wirklich ernst ist. Gewiß wartet er nur die Probe ab. Wirst sehen, dann gibst er nach.“

„Da kennst' den Vater schlecht,“ entgegnete er bekommen.

„Der hat ein Kopf wie Eisen und ein Willen wie der Fels da drüben.“

„Seh' ihm nur einen ebensolchen harten Willen entgegen,“ rief sie trotzig. „Aber nein,“ fuhr sie aufgeregt fort und entzog ihm ihre Hände, „es klingt dir ja schlecht, wenn ich auf mein Recht besteh.“ Darum laß mich nur meinen Weg gehen. Ich will dich nicht hindern, ein guter Sohn zu bleiben. Aber mich sollst' auch nicht hindern. Mußt' nur gleich wissen, daß's für immer aus ist, wenn ich mich absetz' von dir. Brauchst' nicht etwa auf die Zukunft zu bau'n. Denn gleich geh' ich mit einem andern in Verberuch, halb' mit dir aus ist. Was schaust' dich denn so erschrocken an? Haß' gemeint, 's giebt keinen andern Freier für mich? Gleich sollst' erfahren, daß es anders ist.“ Schloß sie heftig, nach Atem ringend, „schon morgen kann's geschehen!“

Mit einem verzweifelt Anschrei sprang Benedikt empor und sagte sie an den Armen, als gälte es, sein Recht an sie zu wahren. „Das könnst' mir an-thun?“ stammelte er mit verzögerter Stimme und bestete den Starr erweiterten Blick auf ihr Gesicht, als sähe er da etwas ganz Neues, Selbstames. „Nein, Denei — das könnst' nicht!“

„Gewiß könnst' ich's,“ widersprach sie gelassen. „Ich bin ein armes Weib, hab nichts, als mein Ehr' und mein Aussehen, und 's ist meine Pflicht, zu sehen, wie ich gut unterkomm'. Bei deiner Lieb' aber könnst' ich alt und grau werden. Gelt, das mußt' doch zugeben? Aber

das soll nicht gescheh'n, denn ich will mein Eisen schon schmieden, so lange es warm ist.“

Er ließ ihre Hände los und sank, wie von körperlicher Mattigkeit befallen, auf die Bank zurück, die Hände vor das Gesicht preschend. „Halt mich immer lieb gehabt,“ stöhnte er, „sonst hät't' das nicht über's Herz gebracht!“ Eine Weile waren sie beide still. Dann jagte Benedikt mit einem schweren Atemzug: „Ich will mit dem Vater reden. Morgen sollt' Bescheid haben.“

„Willest' ih's gut, ich sag dir gleich auf der Stell' bei Gott, bis zur andern Welt!“ lagte sie hart auf. „Denei!“ schrie er wie von körperlichem Schmerz gefoltert auf und starrte ihr mit verzehrendem Ausdruck in das bildhäßliche Gesicht, in innerem Kampf nach Worten suchend. „Ich kann nicht von dir lassen!“ brach's dann wie ein Aufschrei aus ihm hervor. „Ich will's dem Vater sagen, so wie du's eben verlangt hast — und dann sei uns Gott gnädig!“ Erschöpft ließ er den Kopf auf die Brust sinken.

„'s ist kein Unrecht, was ich verlang,“ sagte sie bekommen, „und ich hab' dich auch nicht dazu überredet. Kannst' ja jetzt noch thun, wie dir's paßt und recht erscheint.“

Er erhob sich und reichte ihr die Hand. „Behüt Gott, Denei, von morgen an gehören wir zu einand', vor aller Welt.“
(Fortsetzung folgt.)

monatlichen Gefängnis und sprach ihn von der Anklage der Majestätsbeleidigung frei.
Berlin, 15. Juli. Dem „Vorwärts“ zufolge findet der diesjährige sozialdemokratische Parteitag in der Woche vom 3. bis 9. Okt. in Stuttgart statt.
Dresden. Nachdem das preussische Handelsministerium Veranlassung genommen, zu der drohenden Einfuhr amerikanischer Schuhwaren nach Deutschland Stellung zu nehmen, ist auch die sächsische Staatsregierung diesen Beschlüssen gefolgt und hat an die Handels- und Gewerbetammern ein Rundschreiben gerichtet, worin auf die Ueberfluthung Deutschlands mit amerikanischen Schuhwaren, die Minderwertigkeit des Fabrikats und die daraus entstehenden Schädigungen des deutschen Schuhmacher-gewerbes hingewiesen wird. Die eingeführten amerikanischen Schuhwaren sollen öfter in Bezug auf die Güte des Leders, der Futthaut und Herstellungsweise geprüft und die Resultate möglichst durch die Presse verbreitet werden.

Wardburg. Opfer der Trunksucht. Als die Frau eines hiesigen dem Trunke ergebenen Tagelöhners Becker nach Hause kam und in die Wiege nach ihrem halbährigen Söhnchen sah, fand sie dieselbe leer. In seinem Bett aber lag funtlos betrunken der Gemann und unter ihm die Leiche des Kindes. Becker, der das schreiende Kind zu sich genommen und dann erdrückt hat, ist verhaftet worden.

Sennheim im Elsaß. Hundspeterfilie. Eine Familie, bestehend aus Eltern und Tochter, saß gemüthlich beim Mittagsmahle und verzehrte zum Nindfleisch einen kleinen Gemüthsalat, dem auch Peterfilie beigegeben war. Kurz nachher wurde es mit einemmalen allen dreien unwohl und nur durch schnelle Hilfe des herbeigerufenen Arztes wurde ein größeres Unglück verhindert. Eine genaue Untersuchung der Speisen ergab, daß statt Peterfilie unglücklichweise eine demselben in Blättern, Blüten und Größe ähnliche Pflanze, nämlich eine giftige Schierlingspflanze oder auch Hundspeterfilie genannt, beigegeben war. Es ist deshalb beim Gebrauch der Peterfilie immer große Vorsicht geboten.

Schweiz.

In Zürich ist es der Polizei gelungen, einen von der kaiserl. Staatsanwaltschaft in Straßburg i. Els. heimlich verfolgten Mädchenhändler namens Breuninger festzunehmen, gerade als er mit einem Trupp junger Mädchen die Reise nach Südamerika antreten wollte. Der Verhaftete ist nach deutschen Behörden überliefert worden.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Oberst Picquart wurde heute verhaftet, als er das Zimmer des Untersuchungsrichters verließ. — Esterhazy wurde auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet unter Anschuldigung der Fälschung und der Verwendung von Fälschungen. Die Verfolgung hängt zusammen mit den Telegrammen, welche seiner Zeit an Oberst Picquart abgehandelt worden und mit Speranza unterzeichnet waren. — Dem Vernehmen nach wird Labort die Verteidigung Picquarts übernehmen. — Nach dem „Droit de l'homme“ sollen Esterhazy und seine Mitarbeiter Fälschungen verschiedener Art zur Last gelegt werden, darunter Fälschungen behufs Hinterziehung beschlagnahmter Gegenstände, ferner der mit Speranza unterzeichneten Telegramme, durch welche Picquart bedroht wurde.

Paris, 13. Juli. Der Anklage gegen Picquart ist gestern Abend die Verhaftung Esterhazy auf dem Fuße gefolgt. Während drei Beamte bei Picquart in dessen Abwesenheit Hausdurchsuchungen hielten, begab sich der Untersuchungsrichter Vertulus mit einem Kriminalbeamten zu der Frau Pays, der Geliebten, bei der Esterhazy gegenwärtig wohnt. Esterhazy war abwesend. Frau Pays widersetzte sich der Hausdurchsuchung nicht. Letztere dauerte von 8 bis 9 1/2 Uhr. Als sie beendet war, erschien Esterhazy. Er war sehr überzittert. Vertulus zeigte ihm einen Haftbefehl, was Esterhazy in große Aufregung versetzte. Er ließ sich jedoch in einem Wagen abführen und wurde nach der Santé gebracht. Er soll erklärt haben: „Wenn dein so ist, dann wird man schöne Dinge erfahren!“ Auch Frau Pays befindet sich in Haft.

Die Untersuchung in Kananda betrifft des Untergangs der „Daugogine“ ergibt, daß das erste Rettungsboot ausschließlich Seelenleute enthielt. — Damit und mit dem feigen Verhalten der männlichen Bevölkerung bei dem Brande des Wohlthätigkeitsbogens in Paris hat die vielgerühmte Mütterlichkeit der Franzosen einen bedeutenden Stoß erlitten.

Spanien.

Madrid, 14. Juli. Beim Verlassen des Ministerzats erklärte der Kriegsminister, eine amtliche Depesche bestätige die Kapitulation von Santiago. Der Marineminister bestätigt, daß das Geschwader Watons sich auf dem Wege nach Spanien befinde und fügt hinzu, das Geschwader Camaras werde sich an einem sichern Ort befinden. — Der Minister des Innern stellt in Abrede, daß in Valcorras eine karlistische Bande sich befinde.

Madrid, 14. Juli. Die „Epoca“ glaubt, daß die Karlisten eine Erhebung vorbereiten, und rät zur militärischen Besetzung der Nordprovinzen und zur Ueberwachung der Karlisten an der französischen Grenze.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Aus Baden. Für die Mitte des Herbstes, die in jüngster Zeit allgemein wurde, ist das unbeständige Wetter der jüngsten Zeit nicht von Vorteil gewesen. Viehvieh wird über das massenhafte Auftreten der Sauerwurmmer geklagt. Gegen die Blattläuskrankheit und sonstige Feinde des Viehviehs geht man mit Schwefeln und Desinfizieren der Neben vor. Im Weinverkaufsgeschäft war es in letzter Zeit ziemlich still. Obgleich die Eigner ihre Ware gern absetzen wollen, ist der Verkehr ruhig, da der Handel sich beim Einkauf nur schwach beteiligt.

Schorndorf, 16. Juli. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwaben, Mücken, Wanzen und Fliegen kauft nur La hr's Dalma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hundert von Dank-schreiben. Nur acht zu haben in verpackten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg. in Schorndorf und Stetten in den Apotheken.

EYACIE Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorrätig bei **Eugen Heess in Schorndorf.**

Wassermäße
 an den **Badelagen** des Remskanals:
 Freitag abend 7 Uhr: 16° C.
 Samstag früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten.

Washington, 15. Juli. Ueber die Anklage der Depesche Schatters herrschte anfangs Unklarheit. Endlich wurde beschlossen, Schatter zu ernennen, Kommissare zu ernennen, vorausgesetzt, daß sein einziger Zweck die sofortige Uebergabe Santiagos sei, andernfalls seien die Vorschläge zurückzuweisen und die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Kurz darauf telegraphierte Schatter, er habe sich eben mit Toral besprochen, welcher der Uebergabe zugestimmt habe unter der Voraussetzung, daß er nach Spanien zurückgebracht werde. Das Kapitulationsgebiet umfaßt den ganzen Osten Kubas von Acerrabores über Palma bis Sagua an der Nordküste, das zum Bereich des 4. spanischen Korps gehört. Die Kommissare traten nachmittags 3 1/2 Uhr noch einmal zusammen, um die Kapitulationsbedingungen endgültig festzusetzen. Neuter fügt hinzu, aus anderweitigen Meldungen scheint hervorzugehen, daß die amerikanischen Schiffe die Truppen Toral's nach Spanien transportieren sollen; die Grenzlinie sei demnach festgesetzt, daß Holguin und Manzanillo, wo die Spanier beträchtliche Streitkräfte haben, von der Kapitulation ausgeschlossen seien.

Washington, 15. Juli. Wie es heißt, soll Mac Kinley heute bei Gelegenheit eines Gesprächs sich dahin geäußert haben, man hoffe, daß nunmehr der Abschluß des Friedens nahe bevorstehe. Der Staatssekretär Day erklärte, das von den Blättern verbreitete Gerücht, daß unter den Auspizien des englischen Botschafters Friedensverhandlungen eröffnet seien, für unbegründet. 800 französische Gefangene sind in Portsmouth an Bord eines Kreuzers eingetroffen. Fast die Hälfte davon sind an gelben Fieber erkrankt. Unter diesen befinden sich 80 Schwere-kranke, 7 Mann sind auf der Ueberfahrt gestorben.

Washington, 15. Juli. Die Kommission für die Regelung der Einzelheiten bei der Uebergabe von Santiago berieten gestern bis spät abends und traten heute wieder zusammen. Man glaubt, daß die Verhandlungen heute zu Ende geführt werden.

Santiago, 15. Juli. Die amerikanischen Behörden ziehen in die Stadt Santiago wahrscheinlich heute abend ein. Vor der Kapitulation suchte General Toral gemäß der Instruktion des Marshalls Blanco um eine Frist nach, um sich telegraphisch nach Madrid zu wenden, da die Uebergabe der Stadt ein zu wichtiger Akt sei, als daß er ihn ohne die Genehmigung der Königin Regentin vollziehen könnte. Die Generale Miles und Schafter, welche die Mitteilung Toral's für zweideutig hielten, ritten kurz vor 12 Uhr aus zum Zweck einer persönlichen Unterredung mit dem General Toral, welcher ihnen mitteilte, er habe eben die Genehmigung des Marshalls Blanco zur Kapitulation erhalten.

Madrid, 16. Juli. Die Bank von Spanien eröffnete eine Subskription für Unterbringung von Schatz-Obliigationen; gleich bei der Eröffnung wurden 22 Millionen genehmigt.

Madrid, 16. Juli. Minister-Präsident Sagasta erklärte, daß weder die Regierung in Madrid, noch Marshalls Blanco sich in die Uebergabeverhandlungen von Santiago eingemischt haben. Diese seien Sachen des Generals Toral gewesen, welchen auch die Verantwort-ung treffe.

Registriert, gedruckt und verlegt von Immanuel Höder,
 E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Reste
 in
**Vollmousseline,
 Kleider-Fiz,
 Cretonne,
 Blaudruck,**
 in hübscher Auswahl empfiehlt
 sehr billig!
A. F. Widmann.
 Eine Partie
vorr. Dessins
 solange Vorrat von 30 & p. W. an.
 Mein reichhaltiges Lager in
Tapeten
 ist neu fortirt und empfehle solche
 zu den billigsten Preisen.
G. Rometsch, Maler.

Früher nahm es gar kein Ende,
 Wenn ich Stiefel wischen muß,
 Doch seit „Krebs-Wichs“ ich
 verwende
 Ist das Wischen eine Lust.
 Singen, jubeln möcht' ich heute,
 Alles glänzt im Sonnenchein
 Und ich dent vor lauter Freude,
 Alles müßt' gewischt sein.

Weißrübsamen
 ächte lange, weiße und rötliche
 empfiehlt, auch für Wiederverkäufer
Christian Baurer.

**Den Tränbles- und
 Stadtblaß-Grtrag**
 hat im Auftrag zu verkaufen
Gottlob Knaut.

4 Eimer guten
Apfelmost
 hat im Auftrag zu verkaufen
Ernst Funf, Küfer.

**Sichere Geheims
 Buchführung**
 und Comptoirführung lehrt
 mündlich u. schriftlich gegen
 Monatsraten.
 Handelslehr-Institut Morgenstern,
 Magdalena, Jakobstraße 37.
 Prospekt u. Probebriefe gratis
 und frei.
Gohes Gehalt.

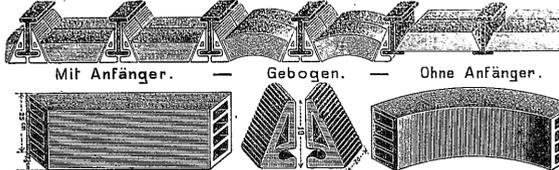
Mädchen gesucht
 von 18-24 Jahren für Haus-
 und Feldarbeit bei hohem Lohn
 und guter Behandlung, sofort oder
 bis 1. August bei Baumunternehmer
Christian Hägele, Ehlingen.

Asphalt,
 Dachpappen, bester Qualität,
 Asphalttröhen, für Abfließungen
**Isoterpappen, Isotertafeln,
 Solcemennt, Dachziegel,
 Carbolineum für Holzauftrag.**
Richard Pfeiffer,
 (N 16.) Feuerbach,
 Asphalt- u. Theerproducten-Fabrik.

Magd-Gesuch.
 Auf 1. August wird ein tüchtiges,
 solches Mädchen nicht unter 18
 Jahren für Haus- und Feldgeschäft
 bei gutem Lohn in eine Wirtschaft
 gesucht.
 Von wem, f. d. Redaktion.

Zum Ansetzen:
Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbrandtwein,
 per Liter 1 M 20 f per Liter 1 M 10 f per Liter 80 & 90 f
Zwetschgen-Brandtwein,
 per Liter 1 M 60 f
 sowie feinen Weingeist
Carl Schäfer am Marktplatz.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die
Hohlen Gewölbesteine (Sourdis)
 gerade und gebogene,
 aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Mit Anfänger. — Gebogen. — Ohne Anfänger.

Bestes und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Ein-schalen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit. Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steingewölbröhren und Wasserfalten.
**G. Groß, Dampfziegelei & Salzgießfabrik
 Schorndorf.**

Quartiervergütungen pro 1897/98 betr.
 Es wird wiederholt und dringend aufgefodert, die Quartier-Entschädigungen von der Einquartierung im September 1897 unter Vorlage der Quartierbillets alsbald bei der unterzeichneten Stelle zu erheben, bzw. zu verrechnen, da das Register abgeschlossen werden muß.
 Nach dem 30. ds. Mts. erfolgende Anfordernungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
 Schorndorf, den 13. Juli 1898.
 Stadtpflege.

Guten Apfelmost
 in größeren und kleineren Quan-titäten verkauft
 Väter Frei.
 Reinen, selbstgebrannten
Kirschengeist,
 sowie
**Zwetschgen-, Crester-
 & Fruchtbrandtwein**
 empfiehlt
 der Obige.

Brantkränze
 von 3 Mh. an bis zu den feinsten
 empfiehlt
 Frau Seng,
 Blumengeschäft Postf. 4.



Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kückenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hauttieren etc. etc.

Zacherlin
 wirkt stannenswert! Es tödtet jedwede Art von Insecten mit geradem frapierender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher bereit aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
 In Schorndorf bei Herrn Christ. Bauer.

Dunge Lentz
 finden dauernde Beschäftigung bei
D. Schütz & Co., Cigarrenfabrik.

Holzrechnungstafel
 für rundes und beschlagenes Holz
 von Heubaeh. Preis 60 Pfg. zu haben bei
Paul Höder.

Thurmelin
 ist das beste und im Gebrauch bil-ligste und bequemste
**Waschmittel
 der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“
 Niederlagen in Schorndorf bei: Fr. Adam, Fr. Bühler, Con-stantin-Gröber, C. Fischer, Fr. Oeffinger, J. Veil b. Hirsch.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**

 ist das beste und im Gebrauch bil-ligste und bequemste
**Waschmittel
 der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“
 Niederlagen in Schorndorf bei: Fr. Adam, Fr. Bühler, Con-stantin-Gröber, C. Fischer, Fr. Oeffinger, J. Veil b. Hirsch.

Wagen
 um billigen Preis, sowie zwei gute
Pferdegeschirre komplett, ferner
 einen starken
Leiterwagen,
 auch zum Langhölzführen geeignet,
 eine starke Fuhrwinde, 4 gute
Saugzüge und einen neuen, zwei-jährigen
Fuhrschlitten.
 G. Daib, Baach,
 Gemeinde Schwab.

Alles Zerbrochene
 ohne Ausnahme tittet dauernd
 Kupf's unerreicht, geschäftlich ge-schäftlich
Universalkitt
 à Fl. 20 S. Nur acht in beiden
 Apotheken.

Gottesdienste
 der bishöpl. Meth.-Kirche.
 Vorm. 9 Uhr Predigt
 Herr Prediger Weller.
 Abends 8 Uhr Herr Pred. Weller.
 Mittwoch abend 8 Uhr
 Herr Prediger Weller.

**Einen Einspänner-
 Pferdewagen**
 hat zu verkaufen.
 Wer, f. d. Redaktion.

**Nur Radebeuler
 Miliemilch-Seife**
 von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden
 ist vorzüglich und allbewährt zur
 Erlangung einer garten, weißen
 Haut und eines jugendlichen,
 rosigen Teints, sowie die beste
 Seife gegen Sommerprossen.
 à St. 50 S. in beiden Apotheken.

Zum Fruchte-Einkochen
 empfiehlt:
**Heilbronner Cristalkücher,
 Frankenthaler Cristalkücher,
 Städtgarter Zinkkücher,
 Städtgarter gemahlten Zinkes,
 Farin-Zucker.**
Carl Schäfer, Conditior.

Das Beste — Wirksamste
 gegen Nissenwürmer, Würmer,
 Flöhe, Mücken, Kricken,
 Blattläuse, Motzen etc. ist das
 beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
 A. Thurmer, Stuttgart.



Thurmelin
 ist das beste und im Gebrauch bil-ligste und bequemste
**Waschmittel
 der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“
 Niederlagen in Schorndorf bei: Fr. Adam, Fr. Bühler, Con-stantin-Gröber, C. Fischer, Fr. Oeffinger, J. Veil b. Hirsch.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich gegen bare Bezahlung und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abge-schlossen werden:
 zwei mittelschwere, ältere sehr gute
Zugpferde
 um billigen Preis, sowie zwei gute
Pferdegeschirre komplett, ferner
 einen starken
Leiterwagen,
 auch zum Langhölzführen geeignet,
 eine starke Fuhrwinde, 4 gute
Saugzüge und einen neuen, zwei-jährigen
Fuhrschlitten.
 G. Daib, Baach,
 Gemeinde Schwab.

Alles Zerbrochene
 ohne Ausnahme tittet dauernd
 Kupf's unerreicht, geschäftlich ge-schäftlich
Universalkitt
 à Fl. 20 S. Nur acht in beiden
 Apotheken.

Gottesdienste
 der bishöpl. Meth.-Kirche.
 Vorm. 9 Uhr Predigt
 Herr Prediger Weller.
 Abends 8 Uhr Herr Pred. Weller.
 Mittwoch abend 8 Uhr
 Herr Prediger Weller.

**Einen Einspänner-
 Pferdewagen**
 hat zu verkaufen.
 Wer, f. d. Redaktion.

Maull- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des Kgl. Oberamts **Wanau** vom 14. ds. Mts., dürfen zu dem am 19. ds. Mts. in **Wanau** und zu dem am 21. ds. Mts. in **Forch-sbach** stattfindenden **Viehmarkt** Tiere aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugeführt werden.
 Schorndorf, den 15. Juli 1898. **S. Oberamt. Selbstschner.**

Schorndorf.
Kirchliche Umlage pro 1897/98.
 Die Berechnung der einzelnen Umlagen ist vom 16. bis 22. ds. Mts. im Amtszimmer des Unter-zeichneten aufgelegt.
 Einsprüche gegen den Ansatz und die Höhe, welche nicht binnen der Anlegungsfrist bei dem Kirchengemeinderat vorgebracht werden, sind ausgeschlossen, soweit die Einsprüche nicht bei den Ver-waltungsgerichten geltend gemacht werden wollen.
 Den 14. Juli 1898. **Der Vorstand des Kirchengemeinderats:
 Detan Hoffmann.**

Thomshardt.
Verkauf eines Fortwarthauses.
 Nächsten Mittwoch den 20. Juli, mittags 12 Uhr wird die ehemalige Waldföhgen-Wohnung dahier wiederholt zum Verkauf gebracht.
Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.
 Montag den 18. Juli ds. Jrs., nachm. 3 Uhr bei der Saathüle im Sandbündel mehrere Lose Scheitholzreisig in Dichte, Unterberg, Heidenbühl, Hofbadhalde, Eutenberg etc.
 Zum Vorzeigen um 1 Uhr beim Warenahof.

Schuld- und Bürgscheine
 sind zu haben in der
E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Revier Hochingen.
Schälholz-Verkauf.
 Am Montag den 25. Juli, nachm. 1 1/2 Uhr im „Wald-horn“ in Hochingen, Staatswald
 Saislesbau, Quarlesbau und Bittel-geschlag: 45 Schälbeiden 16-38 cm. stark, mit 17 Sm., 19 Sm. Schälprügel, 3 Sm. Buchen-Auswuchs, 48 eigene Reisprügel, 3 Löße Gröselreis, 120 Buchene und er-lene (Schinderbach) Wellen auf Hausen.
 Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr in Bittelgeschlag, um
 11 1/2 Uhr am Weissen Stein.

Besteht seit 1825 **Rölnisches Wasser** Bestellt seit 1825
 von Joh. Chr. Fechtenberger in Heilbronn.
 Lieferant verschied. fürstlicher Persönlichkeiten, woberühmt, feinstes u. billigstes **Parfüm**, altherwährt als ausgezeichnetestes **Erfrischungs- & Waschwasser** für sämtliche Körperteile, insbesondere für schwache Glieder u. Augen. In Fl. à 40, 60 & 100 Pfg.
 Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Cravatten & Hosenträger
 empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen
F. K. Günster,
 Nachfolger von S. Mack & Sohn.

Zu vermieten!
 Eine schöne, freundliche
Wohnung
 mit 4 ineinandergehenden und 2 weiteren Zimmern, sowie eine kleine, bessere Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Zubehör. Einen **Baden** zu jedem Ge-schäft passend, hat bis 1. Oktober oder früher billig zu vermieten.
**G. Höfer, Metzger,
 Ecke Schul- und Wollstr.**

Frauenarbeitschule Schorndorf.
Am 18. Juli beginnt ein neuer Kurs.
Die Vorstände.

Aug. Roncoroni,
Prima Winterhalter
Verlobte.

Schorndorf Hornberg.
Hornberg.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Morgen Sonntag den 17. Juli wird in Adelsberg die
längst geplante

Gau-Versammlung

der Evang. Arbeiter-Vereine des Nems- und Filstals stattfinden.
Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Weltbrecht aus Heilbronn.
Abmarsch um 12 Uhr vom Mädchenschulhaus aus. Zahl-
reiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Carl Kraiß, Neue Straße,
empfehlen in reichhaltigster Auswahl:

Damen- und Mädchen-Blousen
von Mk. 1.30 an,

Wäsche-Kleider
von Mk. 5.— an,

Knaben-Blousen, Wäschezüge,
einzelne
Wäsche-Böschchen & Matrosenkragen.

Stadtgemeinde Stuttgart.

Sand-Lieferung.

Die Lieferung von 6000 Kubm. Nems- oder Elwanger-
Sand ist zu vergeben. Angebote per Kubm. franko Haupt- und West-
bahnhof, mit Muster versehen, sind bis
Mittwoch den 20. ds. Mts., vorm. 10 Uhr
einzureichen.

Stuttgart, den 18. Juli 1898.
Stadt. Straßenbau-Inspektion.

Künstliche Zähne
und ganze Gebisse

werden unter Garantie für gutes Sitzen, Schnellstens und ge-
wissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen
innerhalb 8 Stunden. Unarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren
in Gold, Silber, Glas und Cement werden unter peinlichster
Genauigkeit besorgt.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvoll

Aug. Gaa,
neben Frau Moser & Melac.

Schneller, Evangelienfahrten,
solange Vorrat halt Mk. 7.20 Mk. 4.50.

Paul Rösler.

Carl Bahn, Bankgeschäft,

empfehlen sich zum

An- & Verkauf von Wertpapieren,

sonne zur Besorgung aller in dieses Fach
einzelnde Geschäfte.

Sonntag
**Vanille- & Erdbeer-
Gefrorenes.**

Conditorei & Café Schäfer.

Wittener Straße,
Morgen Sonntag von 3 Uhr an
Konzert
vom hiesigen Musikverein, wozu
freundschaftlich einladet
Kupp 3. „Adler.“

Oberurbach
Samstag und Sonntag
Mehlsen
bei ausgezeichnetem Schwen-
dler, wozu freundschaftlich einladet
Schwarz, Hirschweil.

**Trester- und
Frucht-Brantwein**
in nur guten, reinen Qualitäten,
bringe zu billigen Preisen en-
tpfehlend in Erinnerung.
Chr. Bauer.

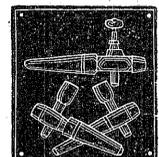
**Zu vermieten
eine schöne Wohnung**
mit 5 ineinandergehenden Zimmern,
Badzimmer, Glasveranda etc., nebst
allen weiteren Erfordernissen ver-
sorgt oder 1. Oktober.
Werkmeister Klingel.

Einen wenig gebrauchten,
schönen Sopha
hat billig zu verkaufen
S. Stettin, Sattler.

Ia. Haber
empfehlen formtönd
Gustav Kraiß,
beim Hirsch.

Einen halben Morgen mit
**Pinkel
Weizen**
in der unteren Straße verkauft mit
oder ohne Ertrag
Ernst Wachholder.

Fachhahnen,



in jeder Größe, gew. und verachtete,
dare, auch einen neuesten
patentierten Schliefhahnen
mit 6 Schliefarten, welcher nicht
leicht zum Aufwachen ist, empfiehlt
Dreher Benz, Vorstadt.

J. Eppinger's Feinmalerhandlung
Stuttgart,
Dlastraße 18 und 18.

Bettfedern.

Wir verkaufen jetzt, gegen Waehr, (selbst
verleibliche Quantum) Gute neue Bett-
federn pr. Wd. f. 60 Wd., 80 Wd., 1 m.,
1 m. 25 Wd., u. 1 m. 40 Wd.; Feine
prima Gaidbannen 1 m. 60 Wd.,
u. 1 m. 80 Wd.; Polsterfedern
u. 2 m. 50 Wd.; u. 3 m. 50 Wd.;
feinere Gdt dinesische Ganz-
bannen (schr. haltbar) 2 m. 50 Wd.,
u. 3 m. Bedachung zum Kostenpreise.
Bei Lieferung von mindestens 75 m. Wd.,
— einschließlich des Verens, unentgeltlich.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Ein freundliches, möbliertes
Zimmer
hat sofort oder später
zu vermieten!
Näheres b. d. Redaktion.

Geschäfts-Empfehlung.

Einen geehrten Publikum von Stadt und Land, sowie
meiner werthen Nachbarschaft zur Mitteilung, daß ich das
Seifen- und Speckgeschäft von Herrn W. B. B. (Hilf-
gasse) übernommen habe und wird mein eifrigstes
Bestreben sein, meine werthen Abnehmer mit nur guter, feiner
Ware zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bitte.
Karl Ried, Hilfgasse.

Musik-Unterricht!

Unterzeichneter erteilt Unterricht im
Zither-, Gitarre-, Flöte- & Violinspiel.
Sonntag 50 Wd. pro Stunde.
Paul Braun, Müller & Zitherlehrer,
Wohnung bei Herrn Müller, Wädel, Schorndorf.

**Geschäftsveränderung und
Empfehlung!**

Unserer verehrten Kundenschaft zur gefl. Mitteilung, daß
wir nunmehr unser Geschäftslokal in der Hauptstr. 330 I,
im Hause der Frau Conditor W. E. W. verlegt haben,
wofür wir nur noch unsere eigenen bekannt guten

Lindinger Fein- & Halbleinensfabrikate

in ausgedehntem Lager zum Verkauf bringen werden.
Um gutes Wohlwollen bittend zeichnen

S. Mack & Sohn,

sehr Hauptstr. 330 I, Eingang auf der Seite,
vis-à-vis dem „Hirsch“.



Gentner's Wichse
in roten Dosen
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen
prachvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kammerfeger und die Firma
des Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Geradketten.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat am 15. Juli
seine
Wirtschaft und Metzgerei
an Herrn Carl Werner, Metzger aus
Stuttgart, übergeben, und bittet, das ihm
geschenkte Vertrauen auch auf seinen Nach-
folger übertragen zu wollen.
Carl Wacker.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich mein von
Herrn Wacker übernommenes Geschäft für verehrten Ein-
wohnerschaft von Geradketten und Umgebung mit dem Be-
merken, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine Gäste
und Kunden aufs Beste zu bedienen.
hochachtungsvoll

Carl Werner.

Gottesdienste.

Den verehrten **Männern**
zur Nachricht, daß der beliebte
Weißsche erka präparierte
Einmach-Essig
vor dem Gebrauch nicht gekocht zu
werden braucht und die Feuchte
etc. jahrelang im Geschmack und
Farbe erhält.
Alleinige Niederlage für Schorndorf
und Umgegend bei
Carl Schäfer am Marktplatz.

Johannisbeeren
u. d.
Stachelbeeren
sind zu haben.
Wo, f. d. Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger.

Montag den 18. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Dom spanisch-amerikanischen Krieg.

Santiago hat sich am Mittwoch den 18. Juli,
nachmittags den Amerikanern ergeben. Die Stadt ist
nicht um Sturm gekommen, vielmehr hat General Toral
die Tore der ihm anvertrauten Stadt geöffnet, weil die
Lebensmittel aufgebraucht waren, und jeder weitere Wi-
derstand nutzlos gewesen wäre. Die ehrenvollen Beding-
ungen, die der Besatzung zugestanden wurden, sind ein
Beweis dafür, daß auch die Sieger die Ausdauer und
den Mut der Spanier zu schätzen wissen. Die Spanier
erhalten freien Abzug mit allen kriegerischen Ehren und
werden unverzüglich nach ihrer Heimat herübergeschafft.
Die Ueberführung soll auf neutralen Schiffen erfolgen,
mit Frankreich und Desterreich sind bereits hieüber
Verhandlungen im Gange. General Toral soll mit der
Stadt den ganzen Osten Kubas von Acerrabores an der
Südküste über Palma bis nach Sagua an der Nordküste,
also den ganzen Bezirk, der zum Bezirk des 4. spanischen
Armeekorps gehörte, den Amerikanern ausgeliefert haben.
Nach einer anderen Meldung sind Holguin und Manzanillo,
wo sich beträchtliche spanische Streitkräfte befinden,
vor der Kapitulation ausgeflohen. Die Zahl der bei
der Uebergabe Santiagos gefangen genommenen Spanier
beträgt gegen 12 000. — Raum vor der Nachricht von
der Kapitulation der Stadt bekannt, so entfiel
bei Freund und Feind eine ungemein große Freude.
Die Amerikaner jubelten, die Schiffe waren über
die Toppen gesegelt und es wurde gesungen und
getanzt. Von C. Caney her aber zogen die ausge-
hungerten Flüchtlinge ein, glücklich, ihr altes Heim auf-
suchen zu dürfen. Die Leute wurden von den Truppen
sofort mit Nahrung versehen, die sie gierig verschlangen.
Santiago ist jetzt ruhig. — Bei dem in Santiago
liegenden amerikanischen Geschwader ist gestern der Besatz
eingelaufen, daß alle dortigen schweren Kriegsschiffe
zur Flotte des Kommodore Watson schießen sollten. Watson
ist die Aufgabe gestellt worden, sich an die europäische
(spanische) Küste zu begeben, um das Friedensbedürfnis
der spanischen Regierung mittelst Beschließung der Städte
zu stärken.

Madrid, 15. Juli. Wegen der Kapitulation von
Santiago herrscht hier eine sehr gedrückte Stimmung.
Die Lage des Ministerpräsidenten Sagasta ist eine sehr
schwierige. Das Kabinett beauftragte den Minister
des Auswärtigen, ein Rundschreiben mit den spanischen Frei-
denksvorstellungen an die Mächte zu senden. Wegen der
Ergrüpfung der Staatsfinanzen sollen alle Militärs-
und Stützgebäude suspendiert werden.

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn.
(Nachdruck verboten.)
3. Fortsetzung.
„Gelt, Benedikt, siehst du, daß ich nicht mehr will,
als mein Recht?“ schmeichelte sie und legte die Hand
auf seine Schulter.
„Nein, nur dein Recht,“ sagte er schwer, „und das
hast du.“
„Nun, der Vater aber nein sagt und dich gehen
heißt?“ hieß sie ihn zurück.
„Dann geh ich,“ antwortete er gepreßt.
„Was — was willst du dann anfangen?“
Er schwieg.
„Nur nur dem Vater gut zuwenden, Benedikt.“
„Meinst du, ich könnt gern von der Schwelle gehen?“
warf er bitter hin.
„Wenn's dir gar zu schwer wird, dann — dann
laß uns doch in Frieden auseinandergehen,“ sagte sie
stöhnend und sah von ihm fort. „Einen Zwang will ich
dir nicht auflegen.“
„Hier sitzt mein Zwang,“ senkte er schwer und
legte die Hand auf's Herz. „Es sitzt zu tief, Knei.
Zu tief mußte ich mit dir hingeben. Deine Lieb' hat
mir etwas geschenkt, das ich bis dahin nicht gekannt
hab und das ich jetzt immer fortgeben möcht. Ich kann's
dir nicht sagen, was es ist. 's ist mir aber, als wär's
mir erst damit zugeföhrt, daß ich dieselben Rechte auf
der Welt hab' wie die andern. An das Glück hab' ich
mich jetzt so fest geklammert und bin damit so weit
hinausgefahren, Schau, als wenn ich im Himmel droben
säß, daß ich vor dem Abgrund schaudere, in den ich
niederstürzen müßt, wenn ich wieder die alte Last mit
mir herumtrödeln sollt: Keiner mag dich, elend bist
und verachtet, und wenn dein Mutter fort ist, dann bist
allein in der Welt.“
Er hatte mit so tiefer Empfindung gesprochen,
daß auch Knei davon ergriffen wurde und mit einer
Weichheit, die ihr sonst nicht eigen war, sagte: „Der
liebe Herrgott laß es zum Guten ausfallen, Benedikt.
Ein braves Weib, sollt' an mir haben.“
Er faßte ihre Hand und hielt sie mit innigem Druck
lange umschlossen, ihr tief und warm in die schwarzen,
unruhigen Augen schauend. Dann zog er sie an sich
und drückte sein Gesicht in ihr welliges Haar, das an
Hinterkopf zu einem vollen Flechtenkranz angeordnet war.
„Dein Vaterunser,“ sagte er leise und dann ging
er mit beschleunigten Schritten in der Richtung des Bur-
gerhofes fort.
Knei sah ihm eine Weile gebannt nach, bis er
hinter den Bäumen verschwunden war. Dann wandte
auch sie sich zum Gehen. „Schau, jetzt komm' ich ihm

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf. Vom Wetter. Nachdem wir
während einer Periode von beinahe 4 Wochen unausge-
setzt kalte und nasse Witterung erduldet hatten, ist seit
letzten Freitag ein merkwürdiger Umschlag eingetreten, so
daß am Samstag wieder ein Sommertag eintrat und
der gestrige Sonntag wieder die normale Durchschnitts-
temperatur von 19 $\frac{1}{2}$ ° C. erreichte. Die Periode vom
15.—20. Juli soll die wärmste des Jahres sein, bei
einer mittleren Wärme von 19 $\frac{1}{2}$ ° C. Wenn die jetzt
eingetretene Witterung einige Zeit anhält, so ist zu hoffen,
daß das Getreide sich vollkommen ausbilden und wenigs-
tens ein kleiner Teil der noch übrigen Trauben sich ent-
wickeln kann.

Stuttgart. Zu dem bereits kurz gemeldeten Ueber-
fall eines Aufsehers im hiesigen Zuchthaus durch zwei
Gefangene, erzählt das „Neue Tagbl.“ noch folgendes:
Für den anstehenden schon seit einigen Tagen geplanten
Ueberfall hatten die beiden Gefangenen Müller und Hirtz
gestern die Zeit zwischen 9 und 10 Uhr gewählt, in
welcher (je am Donnerstag) die evangelischen Gefan-
genen Gottesdienste stattfinden und die Mehrzahl der
Aufseher und Gefangenen sich nicht im Arbeitsaal be-
finden. Beide Gefangene waren in der im Souverain
gelegenen Schlosserei beschäftigt. Zu dem Ueberfall hatten
sie sich mit schweren Hämmern bewaffnet, mit welchen
sie den anwesenden Aufseher Kratter allein anstehen nach
rücklings niederzuschlugen. Ein dem Aufseher zu Hilfe
eilender Gefangener namens Schiele, ein 60—65 Jahre
alter Mann, der sich seit etwa 10 Jahren im Zuchthaus
befindet, wurde durch einen Schlag ins Gesicht gleichfalls
kampfunfähig gemacht. Mit Hilfe der alsbald zur Stelle
gekommenen Wächter wurden die Meuterei entwaffnet
und dingfest gemacht. Wie verlautet, ist die Vertreibung
des Aufsehers Kratter weniger gefährlich, als es anfäng-
lich den Ansehen hatte. Der Zustand des in Zuchthaus-
spital untergebrachten Gefangenen Schiele scheint dagegen
zu erster Befürchtung Anlass zu geben. Ueber die beiden
Attentäter erfahren wir, daß Müller, ein sehr robuster
Mensch, der sich wegen verschiedener schwerer Verbrechen
im Zuchthaus befindet, ein händelsüchtiger Charakter ist,
jederzeit bereit zur Unruhmessung. Sein Mitschuldiger
Hirtz hat erst im vorigen Jahre einen Suizidversuch aus
dem Zuchthaus unternommen, wurde aber damals als

balb wieder in einem Weinberg durch einen Feldhüter
festgenommen.

Nach der amtlichen Zusammenstellung sind bei der
Hauptwahl zum Reichstag (16. Juni) in Württem-
berg insgesamt Stimmen abgegeben worden: 95 427
für die deutsche und konservative Partei samt Bauern-
bund; 75 105 für die Volkspartei; 73 916 für das
Zentrum und 62 452 für die Sozialisten.

Lichtenstern. Am Donnerstag fand das weithin
bekannte Lichtensterner Jahresfest statt, ein christliches
Volksfest im besten Sinne des Wortes. Abgleich das
Regenwetter des vorhergehenden Tages wohl manchen
Besucher abgehalten hatte, war doch die Festhütte, die
bekanntlich mehrere tausend Menschen faßt, bis zum letzten
Platz besetzt, und gewiß bereit keiner der Festgäste den
Weg gemacht zu haben. Wenn auch die prachtvolle
Waldgegend des herrlich gelegenen Klosters bei dem im-
merhin zweifelhaften Wetter nicht ganz zu ihrer Geltung
kam, so war die Aufmerksamkeit um so ungeteilter auf
das gerichtet, was dem Herzen geboten war und was
eine nachhaltigere Wirkung ausüben mußte, als die beste
Aussicht und die schönste Gegend. Schon die Eingangs-
rede von Stadtpfarrer Stähle aus Heilbronn schlug den
rechten Ton an, der uns an der Hand von Joh. 17, 3
das ewige Leben, den wahren Lebensmut und die wahre
Lebenskraft an der rechten Quelle schöpfen lehrt. Der
Jahresbericht von Inspektor Schüttler führt in aus-
sagekräftiger Weise den Tageslauf des Anstaltslebens an
Sonntag und Werktag vor Augen und konnte Gottes
Durchhilfe auch in ökonomischer Hinsicht rühmend, obgleich
die leibliche und geistliche Versorgung von 137 Menschen
und die Schulbelastung von 13 000 M., die auf der An-
stalt ruht, viele mühselige Geber jahraus jahrein erfordert.
Die schwingvolle Festrede von Pfarrer S. Schöf von
Großalpbach über Psal. 3, 13, 14 lehrt das rechte christ-
liche Vergessen, wie es das Menschenherz fröhlich und
thatsächlich macht. Nach der gewöhnlichen Mittagspause
redete Direktor Sieglar von Wilhelmshof in seiner
frischen packenden Art über das in der Tageslosung der
Briibergemeinde 1. Mos. 8, 20 ausgelassene „Aber“, das
uns in den Gegenjag der Welt stellen soll und uns dann
durch Gottes Gnade durchführt zum Ziel. Nach einer
überaus feinst gestalteten Liturgie über die zweite Hälfte
des Vaterunfers, in welcher trefflich eingekleidete Chöre
sich hören ließen, schloß Stadtpfarrer Ruck von Back-
nang, indem er das Fest mit seiner reichlichen Darbie-
tung des göttlichen Wortes und seiner Erfahrung der
christlichen Gemeinschaft im Anschluß an Könige 19, 8
als eine göttliche Speise vries, in deren Kraft wir hinein

wirklich betnach gut sein,“ sprach sie hablant vor sich
hin, langsam fortschlendernd und sinnend auf den Weg
blickend. „Wenn der Alte nachgibt und ich Bäuerin
auf dem schönen Hof werde, dann sollst du nimmer be-
reuen, Benedikt, daß du' dein Herz so fest an mich ge-
hängt hast.“

Knei war nicht gerade schlecht von Gemüt, aber die
Sucht nach Geld und Ansehen, die von früh auf in ihr
genährt worden, ersticke alle guten Regungen, wenn sie
diesem Trieb im Wege waren.
Sie war das einzige Kind einer verarmten Witwe,
die einst bessere Tage gekannt und durch ihren trunk-
mächtigen Mann ins Elend geraten war. Knei war noch ganz
klein, als das bittere Verhängnis die Mutter in Not und
Dienstbarkeit herabzog, und hatte keine Erinnerung mehr
für die guten Zeiten, von denen die Mutter jammernd
erzählte, ihr täglich vorkommend, wie sie ihr Augenmerk
allein auf eine gute Heirat richten mußte. Das sei der
einzige Weg, der zu guten Tagen zurückführe.
Die Alte hatte nicht tauben Ohren geredet. Seit-
dem Knei selbständig zu denken vermochte, war sie um
die Gestaltung ihres Schicksals eifrig bemüht gewesen.
Sie hielt sich brav in allen Stücken, war klug genug, als
sie reifer geworden, sich nicht in erfolglose Liebshafter
einzuflößen, und war immer darauf bedacht, überall durch
Saubereit, unauffälligen Putz und ein schönes Getu
angenehm hervorzutreten. „So genob sie in der Gemein-
den einen guten Reimund, denn keiner konnte ihr etwas Böses